

Morschenich Analyseschritte

Regionale Einbindung

Morschenich, ist lokalisiert im Kreis Düren und liegt im nördlichen Teil der Gemeinde Merzenich. Im Rahmen der Analyse des Gebietes befindet sich angrenzend an das Dorf der Braunkohletagebau Hambach. Im Westen grenzt die Gemeinde Niederzier mit Ellen und im Osten die Stadt Kerpen an und Manheim. Die Ortschaft liegt 30 km westlich von Köln und 10 km nord/östlich von Düren. In etwa 1 km Entfernung ist der Ort durch den Bürgewald umringt. Der Bürgewald (Hambacher Forst), ist ein ursprünglich 5.500 HA großes Waldstück zwischen Rur und Erft, der weitgehend durch den Braunkohletagebau Hambach abgebaut wurde. Weiterhin befindet sich im Norden die A4 in unmittelbarer Nähe die Morschenich gut anbindet und umschließt.

Siedlungsentwicklung und städtebauliche Struktur

Die Historische Siedlungsentwicklung des Ortes Morschenich reicht weit zurück und ist noch als Straßendorf bis heute gut erkennbar. Die Hauptstraße schlängelt sich durch den Ort und verbreitert sich im Ortskern platzförmig. Eine Kirche in Morschenich ist erstmals um 1300 urkundlich erwähnt. Mitte des 16. Jahrhunderts wird eine neue Kirche errichtet, die 1775 ihrerseits einem Neubau weichen muss. Die gewachsene Siedlungsstruktur von Morschenich lässt die historische Entwicklung des Ortes nachvollziehen. Die älteren Siedlungsbereiche aus dem 19. Jahrhundert befinden sich im Ortskern und erstrecken sich über die heutige Oberstraße, den südlichen Teil der Unterstraße und einen Teil der Ellener Straße. 1861 wird der Ort von einer Feuersbrunst heimgesucht, durch die die Ellener Straße ganz und die Oberstraße bis auf vier Häuser vernichtet wird. 1828 leben in Morschenich bereits 293 Einwohner. Ab den 50er Jahren fanden kleinere Siedlungserweiterungen am Ortsrand statt. Es entstanden u.a. die Häuserreihe am Ende der Unterstraße (Ende der 40er Jahre) sowie die Straßenzüge / Häusergruppen „Am Goldacker“, „Ludwig-Rixen-Straße“ (1956/57), „Am Kamp“ (1960er Jahre) und „Pastor-Frembgens-Straße“ (1970er Jahre). Diese Siedlungsteile heben sich in Materialität und Gestaltung deutlich vom Dorfkern ab und sind reine Wohngebiete. Die Bauvolumen sind ein- bis zweigeschossig, mit Satteldächern. Die Dachausrichtung ist trauf- oder giebelständig. Als Baumaterialien wurden Ziegelmauerwerk und schwarze Dachziegeleindeckung verwendet.

Wirtschaftliche Infrastruktur

In Morschenich gab es 23 gewerbliche Betriebe, davon 4 landwirtschaftliche Betriebe, wobei Kleinstbetriebe den deutlichen Schwerpunkt darstellten. Das letzte Lebensmittelgeschäft schloss Ende der 1990er Jahre. Die Versorgung mit Lebensmitteln erfolgte wöchentlich durch einen mobilen Verkaufswagen, Einkaufsmöglichkeiten findet man in Merzenich, Buir sowie in den umliegenden Stadtzentren Düren und Kerpen. Vorherrschend ist die Wohnfunktion Morschenichs. Die in Morschenich relativ häufig anzutreffende Bauform des Hofstyps ist gekennzeichnet durch die Anordnung eines Hauptgebäudes mit Wohnräumen und Hofeinfahrt entlang der Straße („Fränkischer Hof“).

Grünflächen

Die Ortslage ist, bedingt durch die sehr tiefen Grundstücke, deren rückwärtige Grundstücksbereiche zumeist als Garten, Grünfläche oder Weide genutzt werden, sowie die unbebauten Parzellen innerhalb der Ortslage stark durchgrünt. Diese unbebauten Flächen lockern die Ortsstruktur auf und geben dem Ort eine dörfliche und eher heterogen wirkende Struktur. Die Privatgrundstücke sind vergleichsweise großzügig geschnitten und streifenförmig. Öffentliche Grün- und Freiflächen findet man im Bereich der städtischen bzw. kirchlichen Gemeinbedarfseinrichtungen. Die Gärten führen über das gesamte Grundstück bis zum rückwärtigen Wirtschaftswegenetz und sind häufig durch Hecken zur umgebenden Landschaft abgegrenzt. Das Dorf weist auch durch die Landwirtschaft und die Pferdehaltung eine Vielzahl an Frei- und Grünflächen innerhalb des Ortes auf und bieten im direkten Wohnumfeld Grünraum und weite Blicke in die umgebende Natur. Morschenich liegt wie eine Insel mittig in einer ca. 2 km tiefen Einbuchtung des Bürgewalds, die im Wesentlichen als landwirtschaftliche Fläche genutzt

wird. Diese besondere Lage, gibt dem Ort eine gewisse Abgeschlossenheit und Selbständigkeit, die als solche bewusst von den Bürgern wahrgenommen wird.

Soziale Infrastruktur

Morschenich verfügt trotz seiner relativ geringen Einwohnerzahl über ein gutes Angebot an gemeinschaftlichen Einrichtungen und sozialer Infrastruktur.

Folgende soziale Infrastrukturen stehen den Bürgern zur Verfügung:

- in der gemeindeeigenen Kindertagesstätte „Bürgewald“ werden 50 Kinder in zwei altersgemischten Gruppen im Alter von 3 bis 6 Jahren betreut.
- Rasensportplatz, Trainingsplatz (Bolzplatz) und Vereinsheim mit Umkleidekabinen, Duschen und Gemeinschaftsraum
- ein öffentlicher Spielplatz – am Kindergarten gelegen
- Festplatz und Schützenheim (mit Gesellschafts- und Schießraum sowie Schießstand außen) wurde 1985/86 erbaut und 1988 bzw. 1993 erweitert
- das Feuerwehrgerätehaus wurde von 1991-1993 um einen zweiten Fahrzeugraum, einen Aufenthaltsraum und sanitäre Anlagen erweitert
- Dorfplatz mit Bushaltestelle, als Dorfmittelpunkt, Zentrum und Treffpunkt sowie Aufstellplatz für den Weihnachtsbaum
- das Katholisches Pfarr- und Jugendheim wurde 1946 erbaut
- Pfarrkirche St. Lambertus

Alle Einrichtungen liegen verteilt über das Ortsgebiet. Hinzu kommt weiterhin der Friedhof mit Trauerhalle, der im Ortszentrum an der Kirche gelegen ist.

Verkehr und Straßensystem

Von der Haupterschließungsstraße gehen verschiedene Nebenerschließungen in Form von Stichstraßen oder Schleifen ab, um die weiteren Siedlungsbereiche anzubinden.

Die Haupterschließung des Ortes erfolgt durch die Landstraße L257. Sie schlängelt sich durch den Ort, aus Richtung Ellen / Merzenich über die Ellener Straße, die Oberstraße und die Elsdorferstraßeweiter in Richtung Buir und verbindet die L264 westlich und die L276 östlich der Ortslage Morschenich. Diese Nebenerschließungen enden meist an Kreuzungen mit den Wirtschaftswegen, die über die am Siedlungsrand anschließenden Weiden und Äcker in den umgebenden Wald führen. Im Norden, verläuft die Autobahn 4 von Aachen nach Köln.

Die L 276, die östlich von Morschenich verläuft, stellt zudem die Verbindung zu den Orten Buir und Blatzheim sowie zur B 264 und hierüber zur Stadt Kerpen dar. Die L 257 verbindet Morschenich zudem über der westlich der Ortslage verlaufenden Landstraße L 264 – mit dem Hauptort Merzenich und den Städten Düren Jülich und Euskirchen. Die übrige verkehrliche Erschließung des Ortes über Wohnstraßen. Innerhalb der Ortslage Morschenich gibt es rund 3,7 km. Meter Straße.

Öffentlicher Personennahverkehr

Morschenich ist über zwei Buslinien an den öffentlichen Personennahverkehr angeschlossen. In der Ortslage gibt es die vier Haltestellen „Morschenich, Feuerwehrhaus“, „Morschenich, Kirche“ und „Morschenich, Bahnübergang“. Von diesen Haltestellen verkehren die Buslinien 209 (Morschenich bis Düren) und 217 (Morschenich bis Girbelsrath), diese fahren alle zwei Stunden. Die Anbindung an Düren ermöglicht - neben der Beförderung der Schüler zu den weiterführenden Schulen - den Anschluss an den Regionalexpress RE 1 der Deutschen Bahn von Aachen über Köln, Düsseldorf, Essen und Dortmund. Als Ergänzung für den Schülerverkehr und in den Fahrzeiten und Taktungen entsprechend ausgerichtet fährt die Linie 217 an Schultagen die Schulen in Golzheim und Merzenich an.

Ortsstruktur und-größe

Im Gemeindegebiet leben ca 9.855 Einwohner, davon 174 Einwohner in Morschenich und 6.855 im Ortsteil Merzenich. Dazu wohnen im Ortsteil Girbelsrath 1.252 und Golzheim 1.344 Einwohner.

Das gesamte Gemeindegebiet Merzenich umfasst ca. 38 km², davon beträgt der Ortsteils Morschenich 6,6 km². Rund 30% der Haushalte sind Einpersonenhaushalte, und 37% der Haushalte leben auch Kinder. 51% der Morschenicher Haushaltsvorstände sind älter als 55 Jahre.

Morschenich konzeptuelle Erläuterung

Um die Charakterlichen eigenschaften von Morschenich zu stärken, greifen wir in unseren Entwurf die theoretischen Aspekte der Gartenstadt von Raymond Unwin auf. Morschenich zeichnet sich vorherrschend mit durch seine langen tiefen Parzellen durch Hintergärten und Höfe aus. Um die Struktur in diesem Stil weiterzuführen greifen wir verschiende Elemente der Theorie auf, unter anderen die Angerform die wir als Stadtmauer einsetzen um die Bebauung von Morschenich weitgehends einzugrenzen und zu definieren, diese zeichnen sich im Entwurf durch ihre horizontale Form am Rand aus. Im Bereich der Straßenenden greifen wir die Elemente des Vorgartens auf und somit einen Grünen Raum zu schaffen. Weiterhin vermeiden wir im Entwurf die Straßenflucht und versuchen diese durch eine Gebäudeflucht in allen Bereichen zu verbessern. Der Dorfplatz wird in unseren Entwurf deutlich vergrößert und zugänglich für die Bewohner und Besucher gestaltet. Dort befinden sich verschiedene Nutzungen wie eine Dorfgemeinde, der Einzelhandel, eine Kirche, Trauerhalle. Die Platzsituation im Zentrum steht im großen Verhältnis zum Gesamten Dorf. Die öffentlichen Gebäude um den Platz herum sind großenteils in der vorhanden historischen Bebauung integriert, so entsteht eine neue Nutzung der alten Bestände. Die Kriche dient als unmittelbare Gebäudeflucht von der Unterstraße aus, damit ergibt sich eine unmittelbare Blickbeziehung von Dorfplatz zu Haupterschließung. Um die vorhandene Dorfstruktur zu stärken greifen wir die theoretischen Beispiele von Unwin auf und lassen die neue Bebauung in eigenen teilbereichen vor und zurück springen, dies sorgt für eine aufgelockerte Struktur der Bebauung und stärkt die Belichtung für die West-Ost Ausrichtung. Morschenich zeichnet sich stark durch seine Landwirtschaftliche Hofbebauung aus, diese versuchen wir aufzugreifen und im Bereich der Einmündung und in der Dorfstruktur weiterhin fortzuführen. Solitäre werden vermieden, diese ersetzen wir durch Reihenbebauung und Doppelhaushälften um den Familiären Charakter des Dorfes und der Gemeinde zu optimieren. In unserer Herangehensweise für den Entwurf beschäftigten wir uns zuerst mit den Straßen, dann mit den Flurstücken und zuletzt mit der Bebauung. Für die Walderweiterung haben wir das Gebiet um Morschenich analysiert, um festzustellen wie die Bewaldungssituation vorliegt. Im Westen ist der Wald sehr erhaltenswert und stellt für die Bewohner eine deutliche Qualität dar, das gleiche gilt für den Bürgewald im Nord-Osten. Dieser Wald wurde zu einer Mahninsel umfunktioniert und soll an den Hambacher Forst gedenken, der in diesem Gebiet einst sich befand. Aus diesen Aspekten resultierend haben wir uns dazu entschlossen Morschenich weiterhin und noch ausgeweiteter von Wald umringen zu lassen. Damit entsteht für Morschenich in allen Richtungen eine Blickbeziehung zur Natur. Zusätzlich bewirkt diese Umrandung einen Schallschutz zur nahegelegenen stark befahrenden A4 im Norden, und sperren dadurch außerdem die Blickbeziehung zur Autobahn. Durch diese Konzeptstärkung ergibt sich um Morschenich herum ein Gebiet aus Wald und Wasser, und dem gesamtgebiet mehr Charakter verleiht, in seiner Nutzung. Im nächsten Schritt beschäftigen wir uns mit der großflächigen vorhanden Parzellierung, diese wird von uns aufgeteilt durch ein neues Straßensystem, um diese Parzelliung kleinteiliger zu gestalten und den Verkehr fließender und zugänglicher für die Wohnbebauung zu machen. Dabei haben wir drauf geachtet das alle Nebenstraßen verbunden sind mit den Haupterschließungen im Dorf, sodass sich ein dirkter Zugang zum Zentralplatz ergibt. Für die Mobilität in Morschenich im Zusammenhang zu den anderen umliegenden Dörfern haben wir im Gesamtgebiet eine Bahnlinie ergänzt, diese haben wir mit den vorhanden Haltestellen in der Gemeinde verkünft und erweitert und zwei weitere im Osten und West ergänzt. Die Bahn erstreckt sich durch den Wald, über Morschenich bishin zu Manheim um eine Verbinung zwischen dieses Dörfern zu gewährleisten. Wir haben und des weiteren dazu entschlossen an der Seekante eine Promenade zu errichten, dort ist auch der Fahrradweg angesetzt. Durch die aktive Nutzung die sich in unserem Konzept ergibt, stärkt dies zudem auch den Charakter in dem dort viele Spaziergänge für die Bewohner stattfinden können. Im nächsten Schritt haben wir die vorhandene Nutzungen im Dorf komplett verstreut, daraus soll resultieren das jede Ecke im Dorf aktiv genutzt wird und es keine reinen großflächigen Wohngebiete entstehen. An der Seekante befindet sich die Position der Sporthochschule, passend am Wassergelegen für weiterbildungen im Wassersport, zusätzlich haben wir ein Sporthotel unmittelbar an der Einmündung des Gebietes positioniert. Weiterhin beinhaltet die Nutzung eine Ärztlicheversorgung, mit einem Ärzehaus um schnell auf Unfälle reagieren zu können die beim

Sport passieren können. Der Dorfplatz bildet den wichtigsten Punkt im Dorf, dort befindet sich unmittelbar der Einzelhandel, eine Dorfgemeinde, Dorfmensa und eine Kita, dadurch entsteht an vielen Punkten in Morschenich ein Ort der Begegnung um das Dorf zu beleben. Außerdem beinhaltet die Nutzung desweiteren eine Jugendherberge die sich direkt an der Haupteinfahrt befindet, um die Anfahrt und Abfahrt der Busse zu gewährleisten. Die Jugendherberge steht weiterhin im unmittelbaren Kontakt zum Reithof und der Dorfmitte. Im weiteren Verlauf stärken wir die öffentlichen Grünfläche und orientieren diese zur See hin dadurch soll eine qualitative Fläche für Freizeitaktivitäten entstehen. Im Bebauungskonzept werden an der Einmündung für die Bewohner kleinere öffentliche Plätze geschaffen mit Spielplätzen und Aufenthaltsmöglichkeiten für alle Bewohner und Familien. Die Topographie von Morschenich ist großflächig flach, und lässt aus historischen Analysen hervorgehen dass sich dort mal eine Moorebene befand. Im Abstand von 1 km steigt das Gelände um 60 Meter an, dass sich gleichmäßig verteilt und zum See hin abneigt.